

Hofbräu zeigt wenig Herz

Schauspielerin Marie Theres Kroetz-Relin ist mit ihrer Flüchtlingshilfe abgeblitzt

Hofbräu – das ist ein internationaler Begriff, in aller Welt steht er für bayerische Gemütlichkeit, und jeden Tag sind die 10 000 Plätze auf der Wiesn im Hofbräu-Zelt mit feiernden Menschen aller Herren Länder belegt – quasi eine Multi-Kulti-Party erster Güte. Da kann man schon auf die Idee kommen, wie die Schauspielerin **Marie Theres Kroetz-Relin** (51), dass eine solche Marke vielleicht auch ein Kino-Projekt für Frauen aller Kulturen, und damit auch Flüchtlingen, mit überschaubaren 150 Euro fördern könnte – bei einem Jahresumsatz von über 50 Millionen Euro.

Die Tochter der legendären **Maria Schell** und die Ex-Dichtergattin von **Franz Xaver Kroetz** engagiert sich im oberbayerischen Trostberg seit Jahren für Flüchtlingsfamilien. Sie lehrt an der freiwilligen „Brückenschule“ Deutsch und Gesellschaftskunde und organisiert kulturelle Angebote, um die Fremden in die Gesellschaft zu integrieren. Einmal im Monat gibt es das Frauenkino, wobei der Stadtkinobetreiber **Christoph Loster** dafür umsonst seinen Kinosaal hergibt. Da kommen dann 60 Frauen mit ihren Kindern und lernen über die Unterhaltung deutsche Kultur.

Für Getränke und Popcorn hat man dort, wo eh schon kein Geld ist, eine eigene Währung geschaffen, die der Trostberger Künstler **Matthias Vogel** herstellt: „Münzen“ aus Kronkorken. Die wiederum können gegen Getränke oder Essen eingetauscht werden. Jedem ist es selbst überlassen, ob er diese „Pirate Bucks“ (Piraten-Dollars) als Zahlungsmittel akzeptiert. Für zehn unterschiedliche und unbearbeitete Kronkorken gibt der Künstler einen selbst gefertigten Private Buck her. Womit wir wieder bei Hofbräu wären.

Denn die Schauspielerin posierte beim Münchner Filmfest im Sommer für den damaligen Sponsor Hofbräu für ein Foto

und nutzte die Gelegenheit, Hofbräu-Boss **Dr. Michael Möller** auf ihre Initiativen anzusprechen. Und: Sie überreichte ihm einen Piraten-Dollar. Ein Treffen wurde in Aussicht gestellt, woraufhin Marie Theres Kroetz-Relin in einem E-Mail noch einmal ihre Projekte erklärte. Das „kleine Anliegen“ Frauenkino, das pro Vorstellung 150 Euro kostet; sowie das „große Anliegen“, das Ferienprogramm *A.pplaus* für Kinder aus bildungsfernen Schichten – und eben zusätzlich 100 Flüchtlingskinder. Man hätte dort für ein Filmseminar technisches Equipment gebraucht, konkret 700 Euro.

Die Antwort von Hofbräu – in Person des Marketing- und Pressesprechers, **Stefan Hempf**, war für Marie Theres Kroetz-Relin niederschmet-

ternd: Ein Engagement passe nicht in die Strategie von Hofbräu. Das wiederholte er auch gegenüber der tz, ohne das Warum konkret ausführen zu wollen. „Was Frau Kroetz-Relin macht, ist sehr lobenswert und unterstützenswert, hat aber mit uns nichts zu tun.“

Frauen und Kinder sind halt keine Zielgruppe.

Dafür hat Hempf 28 Kronkorken geschickt.

„Unbegreiflich“, findet das Marie Theres Kroetz-Relin, die in Trostberg mit anderen engagierten Bürgern 260 Flüchtlinge betreut.

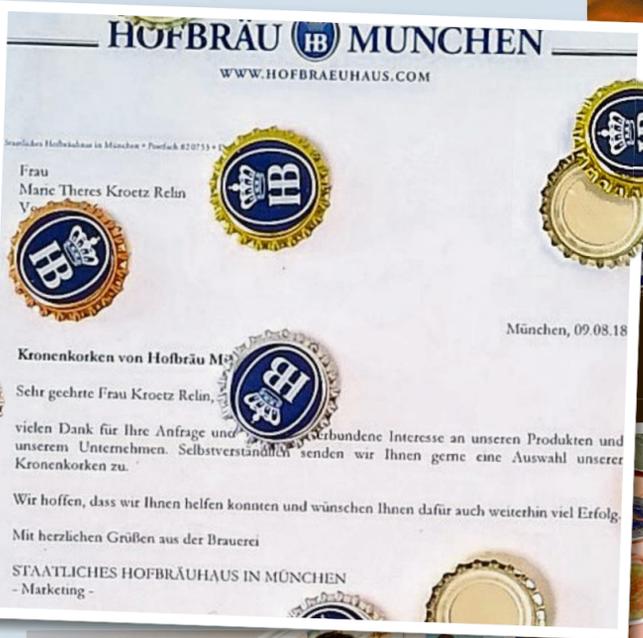
Die 150 Euro für das Frauen-Kino aller Kulturen mögen als Werbebotschaft für die Münchner Hofbräu nicht relevant sein, aber vielleicht für das Miteinander, von dem Hofbräu lebt – auch auf der Wiesn.

ULRIKE SCHMIDT



Schauspielerin Marie Theres Kroetz-Relin trägt die Sonne im Herzen und teilt gern ihr Glück – auch mit Flüchtlingen

Fotos: Christine Limmer/Trostberger Tagblatt (2), Action press



Die „Pirate Bucks“, die Piraten-Dollars, sind in Trostberg eine eigene Währung, die jeder, auch Flüchtlinge, mit zehn gesammelten Kronkorken erwerben können – man kann beim Frauenkino damit bezahlen

Vorsicht, Klatsch!



Mini-Klatsch

Ein ehrliches Bekenntnis: Schauspieler **Ben Affleck** (46, *Gone Girl*, *Justice League*) äußert sich auf seinem Instagram-Profil wortreich zu seiner Behandlung in einer Entzugsklinik. Der Hollywood-Star hatte sich 40 Tage lang wegen seiner Alkoholabhängigkeit behandeln lassen. Er habe die Behandlung abgeschlossen, werde sich aber weiter ambulant behandeln lassen, so Affleck. „Eine Abhängigkeit zu bekämpfen, ist ein lebenslanger und schwieriger Kampf. Deshalb ist man nie wirklich in oder raus aus der Behandlung. Es ist eine Vollzeit-Aufgabe. Ich kämpfe für mich und meine Familie.“



Foto: Reuters

Ein Hassliebe-Verhältnis zur Wiesn hat Entertainer **Thomas Hermanns** (55), der in seiner Studenzeit in München an der Sankt-Pauls-Kirche gewohnt hat. Am Donnerstagabend feierte er in der Fischer-Vroni – vor allem, dass er mit seiner Show *Boybands Forever* ins Deutsche Theater zurückkehrt – von 10. bis 14. Oktober. Eine kleine Kostprobe gaben die fünf Jungs mit dem Erfinder und Regisseur auch in der Fischer Vroni.



Foto: Babirad

Der junge Schauspieler **Ferdinand Hofer** (25) fordert von seinen Mitmenschen, sich gründlicher mit politischen Themen zu befassen. „Wer keine Meinung hat, handelt unverantwortlich in einer Demokratie“, sagte der *Tatort*-Star der *Augsburger Allgemeinen*. „Viele Menschen mit extremen Meinungen setzen sich nicht ausführlich mit der Gesamtsituation auseinander.“ Es gehe darum, sich sehr genau zu informieren und dann erst eine Meinung zu bilden. Mit Blick auf die bayerischen Landtagswahlen kritisiert Hofer den Wahlkampf von Ministerpräsident **Markus Söder** (CSU): „Es führt auch zu nichts, wenn Söder ständig sagt, Bayern mit der CSU sei das coolste Bundesland. Das ist genau die Haltung, die **Donald Trump** in den USA vertritt.“



Foto: Gnoiri

Wo gefeiert und viel gespendet wird

Die Wiesn – das ist immer eine gute Gelegenheit, mit Freunden und Geschäftspartnern locker ins Gespräch zu kommen. Das meint auch der Boss der FCR Immobilien AG, **Falk Raudies**, mit Ehefrau **Andrea**, weshalb sie am Donnerstag eine Box bei der Fischer Vroni für 80 Personen reservierten – zusammen mit dem Eagles Business-Club. Der zählt 50 Mitglieder, alles bekannte Persönlichkeiten aus der deutschen Wirtschaft, die sich für die gute Sache engagieren und fleißig spenden, wie Eagles-Präsident **Frank Fleschenberg** erläuterte. Über drei Millionen Euro hätten die Eagles in diesem Jahr bereits an Spendengeldern gesammelt, so Fleschenberg, der gerade sehr beschäftigt ist, mit der Organisation des diesjähri-

gen Präsidenten-Cups, der im November wieder an der Costa Navarino in Griechenland stattfindet. „Ich bin froh über die Zusage der Gesangsstars **Johnny Logan** und dem Elektro-Pop-Duo **Glasperlenspiel**, die unsere Gäste unterhalten werden.“ „Wir kommen aus dem Feiern gar nicht mehr raus“, schmunzelte Gastgeber **Falk Raudies**. „Im Juli haben Andrea und ich in Kitzbühel standesamtlich geheiratet und kommendes Wochenende geht es ab nach Mallorca zur großen Hochzeitsfeier mit 150 Personen.“

Extra aus Berlin angereist war Schauspielerin **Mariella Ahrens**: „Ich liebe München und die bayerische Kultur, besonders das Oktoberfest und alles drum herum. Es ist so eine tolle Stimmung hier!“, schwärmte sie. Am

Sonntag geht es wieder zurück zur Familie. Sich ins Dirndl zu schmeißen und sich mit einem Lebkuchenhertz zu dekorieren, ist auch für Schlagersängerin **Ireen Sheer** immer noch ein Genuss, schließlich lebt sie jetzt mit Ehemann **Klaus Jürgen Kahl** in Berlin. Nächste Woche startet sie zur Schlagerlegenden-Tour für 14 Tage quer durch die ganze Republik. „Und nächstes Jahr feiere ich mein 50-jähriges Gesangs-Jubiläum und bringe ein neues Album raus“, verrät sie.

Es amüsierten sich außerdem u.a. Orthopädie-Arzt **Dr. Ernst Otto Münch** mit Gattin **Traudel**, Ex-Fußball-Star **Franz Roth** mit Lebens-



Ireen Sheer, Mariella Ahrens, die Gastgeber Falk und Andrea Raudies sowie Simone Ballack (v. li.)



Immer großzügig: Ralph und Sabine Piller



Eagles-Präsident Frank Fleschenberg mit Tochter Julia



Fesch! Schlagerstar Claudia Jung
Fotos: H. Weißfuß (3), ASP/Breiteneicher (1)

Wer hätte sie erkannt? Ja, es ist **Veronica Ferres** (53), die sich da in Käfers Wiesn-Schänke am Donnerstagabend tummelte und im blauen Dirndl für die Fotografen posierte. Die Schauspielerin wird immer noch jünger! Vielleicht liegt das auch an ihrer guten Ehe mit Unternehmer **Carsten Maschmeyer**, die jede Woche ganz bewusst objektiviert wird. „Wir setzen uns einmal in der Woche hin und fragen: Was war für dich in dieser Woche schön? Womit habe ich dich überrascht? Womit enttäuscht?“



Foto: Gnoiri